



## **Cathrine Bublitzky**

ist ausgebildete Fotografin und erlangte ihren Magisterabschluss in Ethnologie mit Fokus Geschichte Südasiens und Visueller Ethnologie am Südasieninstitut an der Universität Heidelberg im Jahr 2008. Seitdem ist sie Mitarbeiterin am Exzellenzcluster "Asien und Europa im globalen Kontext. Dynamiken der Transkulturalität" und ist dort seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Visuelle und Medien Ethnologie von Prof. Christiane Brosius. Im Frühjahr 2014 beendete Cathrine Bublitzky ihr Promotionsprojekt über Gegenwartskunst aus Indien mit dem Titel "Along the 'Indian Highway': An Ethnography of an International Travelling Exhibition". Mit diesem Forschungsprojekt untersuchte sie indische Gegenwartskunst in Beziehung zu transkulturellen Diskursen über kulturelle Identität und globalisierte Trends indischer Gegenwartskunst des 21. Jahrhunderts. Mit Fokus auf Zirkulation von Kunstwerken und die Mobilität von Kuratoren, Künstlern und Besuchern, befasste sich das Projekt mit der Ausstellung Indian Highway, welche zu 6 verschiedenen Instituten in Europa und China reiste (2008-2012), als ein markantes Beispiels kultureller globaler Strömungen. Ein Hauptaspekt der Ethnographie lag in der Analyse von Prozessen, in welchen die Ausstellung und die Kunst Imaginationen kultureller Differenz und Identitätsproduktion beeinflusste, formte und unterstützte. In diesem Sinn spielte die Ausstellung die Rolle eines Vermittlers für transkulturelle und translokale Strömungen von kulturellen Konzepten und Wissens-Produktionen.

Cathrine Bublitzky ist Mit-Antragstellerin des Projektes "Net 1 The Arts and the Transcultural" am Exzellenzcluster, und aktives Mitglied der Arbeitsgruppe 'Kunstproduktion und Kunsttheorie im Zeichen globaler Migration', gegründet von Birgit Mersman, Burcu Dogramaci und Alexandra Karentzos im Jahr 2013. Neben ihrem Promotionsthema haben ihre Forschungs- und Lehrinteressen weitere Überschneidungen mit der Agenda der Arbeitsgruppe. In ihrer gegenwärtigen Arbeit untersucht sie Beziehungen zwischen Zeiten der Krise und künstlerischer Praxis. In diesem Zusammenhang spielt Migration eine wesentliche Rolle, unter Einbezug des Künstlers als Migrant, Kunstwerke als migrierende Objekte, aber vor allem der künstlerischen Praxis als Sprache, um Erfahrungen aus Situationen wie Wirtschaftskrise oder Naturkatastrophen, sozialer und politischer Unruhen Ausdruck zu verleihen. Ein Beispiel im Rahmen der Lehre stellt die Summer School "Walking the line – Art of border zones in times of crisis" (26.-30. Juli 2015) dar, welche Cathrine Bublitzky zusammen mit Franziska Koch und Isabel Ching, und in Anbindung an die Lehrstühle 'Globaler Kunstgeschichte' (Prof. Monica Juneja) und 'Visuelle und Medien Ethnologie' (Prof. Christiane Brosius) organisierte. Ein weiteres Beispiel ist der Workshop der Arbeitsgruppe in Heidelberg (Januar 2016), organisiert von Cathrine Bublitzky in Kooperation mit Christiane Brosius.

Auch in ihren jüngsten Veröffentlichungen spiegelt sich der Forschungsfokus auf Migration in der Kunst wieder: «Bewegte Bilder. Die Politisierung des Kunst-Videos I love my India von Tejal Shah» in: Kunsttopographien globaler Migration, hg. v. Birgit Mersmann, Burcu Dogramaci, Anna Minta, Mona Schieren, S. 65 – 74, Themenheft der kritischen berichte, Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften 43/3 (Marburg: Jonas, 2015); "The Display of Indian Contemporary

Art in Western Museums and the Question of "Othering", in: Global Studies: Mapping Contemporary Art and Culture, hg. v. Hans Belting, Jacob Birken; Andrea Buddensieg, Peter Weibel, S. 298-313, (Karlsruhe, Hantje-Cantz 2011).